

KLARTEXT

Von Michael  
Ryberg

## Guter Neuanfang

Natürlich gab's Defizite bei der ersten Post-Tennis-WM-Woche im Rochusclub. Publikumsliebbling Haas kränkelte. Und konnte so nicht für ein Wunschfinale sorgen. Das nass-kalte Wetter hielt viele Zuschauer ab. Allerdings waren üppige Tagesbesuche jenseits der 10 000er Marke wie in den 90-er Jahren schon seit fünf, sechs Turnieren nicht mehr machbar. Selbst unter dem WM-Label nicht.

Das etwas kleinere, aber dennoch hochklassig bestückte Format stellte einen guten Neuanfang dar, der im nächsten Jahr, Sonne vorausgesetzt, ausgebaut werden sollte.

Der Rochusclub ist in seiner Spielerbesetzung ohne festgelegte Startnationen flexibler. Das Feld war sogar besser besetzt als vor einem Jahr unter dem Team-WM-Dach. Dazu hatten viele Beobachter das Gefühl, der World Team Cup sei nach 35 Jahren zuende erzählt. Und fühlten sich bestätigt.

Gerade der emotionale, auch ohne die ganz großen Stars bestens besuchte Finalsamstag zeigte klar, dass Tennis in Düsseldorf hinter Fußball und Eishockey die Sportart Nummer Drei bleibt.

Der Rochusclub trug die Sportstadt Düsseldorf live in mehr 120 Fernsehländer. 13 Millionen Zuschauer inklusive. Turnierdirektor Dietloff von Arnim und Lizenzinhaber Rainer Schüttler gaben eine bessere Visitenkarte in den vergangenen Tagen ab als die Fortunen. Peter Frymuth und seine Kollegen sollten neun Tage nach dem Fußball-Bundesliga-Abstieg endlich reinen Tisch machen, was eine (Nicht-)Weiterbeschäftigung von Trainer Meier und Sportvorstand Werner anbetrifft.

## Bundesliga-Finale: DHC geht unter

Mit einer schwachen Leistung verabschiedeten sich die Hockeyherren des DHC aus der Bundesliga. Beim Tabellenzweiten HTC Uhlenhorst Mülheim unterlag das Team von Trainer Ulrich Bergmann sang- und klanglos mit 0:11 (0:4).

Sieben Minuten nach dem Anpfiff hatte Mülheim bereits zweimal zuge schlagen. Bis zur Pause gelang es den Oberkassellern noch, die Niederlage in Grenzen zu halten. Nach dem Seitenwechsel waren dann die „Uhlen“ nicht mehr zu bremsen. Zum Torreigen waren nicht einmal Straf-ecken notwendig.

DHC-Coach Bergmann hatte mit einer Niederlage gerechnet: „Unsere Personaldecke ist zur Zeit einfach zu dünn, und die Jugendspieler müssen sich erst an das Tempo der ersten Liga gewöhnen.“

Pi.

## Zwei Heimsiege in der Sonne

Power Horse Cup: Das ATP-Turnier im Rochusclub endete stimmungsvoll. Auch weil mit Juan Monaco und dem Doppel Begemann/Emmrich dankbare Profis gewannen

Von Michael Ryberg

Sonne, volle Tribünen, ein schönes Einzel, ein Heimsieg im Doppel, dankbare Protagonisten! Hätte der Finalsamstag im Rochusclub besser enden können? Power-Horse-Cup-Sieger Juan Monaco jedenfalls erklärte Düsseldorf strahlend und final zu seiner Tennis-Liebungsstadt: „Erfolgreicher habe ich nirgends gespielt. Zumindest nicht in Europa.“

Das Kompliment mit Wohlfühlfaktor hat natürlich eine Vorgeschichte. Monaco holte nicht nur mit Argentinien 2010 an gleicher Stätte den World Team Cup. Der Gaucho aus Tandil, einer Mittelstadt 400 Kilometer südlich von Buenos Aires gelegen, spielte als Jungspund 2006 und 2007 für den Rochusclub in der Bundesliga, gewann damals alle sechs Einzelsätze. Und begeisterte die Zuschauer mit seinem Powertennis.

## Dank an Teamchef Irmeler

„Ich bin Teamchef Detlev Irmeler sehr dankbar dafür, dass er mir damals diese Spielchance hier ermöglicht hat“, betonte Monaco im NRZ-Gespräch. Irmeler selbst sagte dem einst gerade in die Top 100 gerutschten, 22 Jahre jungen Argentinier eine Top-20-Platzierung voraus. Seit heute ist Monaco, mit 250 Ranglistenpunkten und 74 000 Euro Siegpriämie im Gepäck, immerhin die Nummer 18.

„Ich muss hart an mir arbeiten, wenn ich weiter nach oben will“, betont Monaco allerdings selbstkritisch, „wenn ich Schwächen zulasse, geht es auch schnell wieder bergab.“ Auf einem sehr guten Weg scheint er nach einer fünfjährigen Verletzungspause bis Mitte März aber zu sein. Bis zur Top 10, also zum Serben Janko Tipsarevic sind es allerdings lockere 500 Punkte.

Dass auch ein Verlierer strahlen kann, bewies am Samstag Jarkko Nieminen. Der Finne hatte eine starke Spielwoche hingelegt. Ging aber im Endspiel gegen einen exzellent servierenden, von der



Kommt alle in meine Arme! Martin Emmrich freute sich über den Turniersieg überschwänglich.

FOTO: CAROLINE SEIDEL

Grundlinie kaum Fehler verursachenden Monaco oft ein zu großes Risiko. „Ich habe nicht so viel falsch gemacht. Juan hat fast alles richtig gemacht. Es gab Chancen für mich, die Sätze jeweils in der Endphase zu drehen. Selbst beim vorletzten Ball noch“, blickte Nieminen zurück.

Die Nummer 42 der Weltrangliste betrachtete die Rochusclub-Woche, wie Monaco, als ein kleines Heimspiel. „In Deutschland habe ich hinter Schweden und Finnland meine meisten Matches bestritten, habe oft in der Bundesliga gespielt und mich in den vergangenen bei-

den Jahren jeweils hier in Düsseldorf auf die French Open vorbereitet.“

Beim World Team Cup fand man den 31-Jährigen, der im Juli und August für Blau-Weiß Halle in der Bundesliga antreten wird, allerdings nur auf den Übungsplätzen 13 bis 16. Vor gerade einer handvoll Zuschauern. „Mir hat immer der starke Partner gefehlt, sonst hätte ich Finnland bei der WM auch gern mal hier vertreten“, sagte der ehemalige Weltranglistendritzehnte im Rückblick.

## Dart in Dubai war wichtiger

Während sich Monaco und Nieminen auf die fünfstündige Zugfahrt im Thalys nach Paris vorbereiteten, durften noch zwei Lokalmatadoren auf dem Center Court ran. Vor fast vollen Tribünen. Kaum die Regel für Doppel-Spezialisten, die nicht nur bei den ATP-Turnieren eher selten im Fokus stehen. Der Lemgoer Andre Begemann und der Solinger Martin Emmrich, beide zwei Sommer lang für den Rochusclub in der Bundesliga überaus erfolgreich am Start, sahen beim 7:6, 6:2 über Inglot/Huey sogar drei La-Ola-Wellen.

„Erst hat es mich gestört, dann war's nur noch Gänsehaut“, be-

## DIE FINALESPIELE IN ZAHLEN

■ **Einzel:** Juan Monaco/Argentinien (ATP 19) – Jarkko Nieminen/Finnland (ATP 42) 6:4, 6:3.

■ **Doppel:** Dominic Inglot/Treat Huey (Großbritannien/Philippinen) – André Begemann/Martin Emmrich (Lemgo/Solingen) 6:7 (5:7), 2:6.

■ **Zuschauer:** 4000.

kräftigte Emmrich später strahlend, gab aber auch zu: „Im ersten Satz hatte ich lange echt weiche Beine – wegen der großen Heimkulisse.“

Kollege Begemann vermisste bei der Pressekonferenz das Bier zum Anstoßen. „Martin und ich kennen uns seit vierzehn Jahren. Solch einen stimmungsvollen Sieg haben wir noch nie gefeiert.“

Es gab nur einen Wermutstropfen: Eurosport hatte seine Übertragung nach dem Einzel beendet. Man spielte exklusiv für knapp 4000 Zuschauer. Begemann süffisant: „Vielleicht war Dart in Dubai wichtiger. Wir haben unser Herz hier auf dem Platz gelassen und sind dafür belohnt worden.“



Silberpokalhelden mit Damen: Martin Emmrich (rechts) und André Begemann.

## Bestzeit für Jessie Maduka

Leichtathletik: Moll debütiert in Weinheim

Die 17-jährige ART-Sprinterin Jessie Maduka gab bei der Kurpfalz Gala in Weinheim auf der rekordträchtigen Bahn eine eindrucksvolle Vorstellung mit dem Sieg in der U-20-Klasse. Im Vorlauf war sie neue Bestzeit mit 11,68 Sekunden gelaufen, im Finale waren es bei ihrem Sieg 11,76 Sekunden.

Erstmals wagte sich auch die 22-jährige Carolyn Moll (ART) in dieser Saison an den Start. Die Deutsche U-23-Meisterin des Vorjahrs lief in ihrem Vorlauf 11,75 Sekunden (unerlaubte 2,2 Meter/Sekunde Rückenwind) und verzichtete auf weitere Auftritte mit Rücksicht auf ihre schmerzende Achillessehne. „Wir hatten ohnehin nur einen Lauf geplant“, meinte ART-Sprinttrainer Frank Dukats zum Auftritt von Carolyn Moll, die bis 80 Meter nach Dukats Erkenntnis „ein sehr gutes Rennen lief, doch dann in die Rückenlage geriet, wobei man ihr die fehlende Wettkampf-Praxis anmerkte“.

Um einen Zentimeter auf die Weite von 17,65 Meter (Rang zehn in der DLV-Bestenliste) steigerte sich der 21-jährige ART-Kugelstoßer Yannik Schaly beim NCAA-Halbfinale in Greensboro/Nord-Carolina. Er kommt nun aus den Staaten zurück und wird im Juni bei der U-23-DM für den ART starten.

Bronze gab es bei den Deutschen Hochschul-Meisterschaften in Darmstadt für Eva Linnenbaum (ART) beim Dreisprung (12,49 m) und Maïke Schmidt (ART) beim Diskuswerfen (44,07 m).  
**Ergebnisse, Kurpfalz-Gala in Weinheim:**  
**Frauen, 100 Meter:** im Vorlauf: Franziska Braun (ART) 12,02 Sek.; **200 Meter:** 1. Hanna Maari Latvala (Finnland) 23,62 Sek., 27. Franziska Braun (ART) 25,31 Sek.  
**Deutsche Hochschul-Meisterschaften in Darmstadt; Dreisprung:** 3. Eva Linnenbaum (ART) 12,49 m, 8. Irina Altendorfer (ART) 11,40. **Diskuswerfen:** 3. Maïke Schmidt (ART) 44,07.

## KURZ GEMELDET

**Eishockey.** Ex-DEG-Spieler Travis Turnbull steht kurz vor einer Vertragsunterschrift beim DEL-Konkurrenten ERC Ingolstadt. Der 26-jährige US-Amerikaner erzielte in der zurückliegenden DEL-Saison in 50 Partien zwölf Tore und sammelte 34 Assists für die Rot-Gelben.

**Basketball.** Ceyhan Pfeil verlässt den sportlichen Erstliga-Aufsteiger Baskets und wirft in der kommenden Saison für den (ehemaligen) Zweitliga-Konkurrenten BV Chemnitz 99 auf die Reuse. Der 22-jährige Deutsch-Türke erhält bei den „Niners“ einen Einjahresvertrag.

## Panther müssen schon jetzt den Abstieg befürchten

Football-Bundesliga 0:49! Bei den Dresden Monarchs gab's eine „Mega-Klatsche“ – und dabei machten es die Gastgeber noch gnädig

Von Marco Block

Schlitern die Panther schon jetzt dem Abstieg entgegen? Bei den Dresden Monarchs gab es für die Schützlinge von Cheftrainer Clifford Madison am Samstag eine Mega-Klatsche. Um 17:23 Uhr schlichen die Panther nach einer 0:49 (0:14, 0:21, 0:14, 0:0)-Niederlage vom Platz. Und hatten dabei noch „Glück“, dass die Hausherren früh ihre zweite Garde aufs Feld schickten, so dass das Endergebnis schon

nach dem dritten Spielviertel feststand. Coach Madison wird nicht müde zu betonen, dass „die Panther eine junge Mannschaft haben, die Zeit zum Lernen braucht“. Nur wie lange die Verantwortlichen der Raubkatzen sich das schlechte Treiben der Raubkatzen auf dem Platz noch anschauen, bleibt abzuwarten.

Gegen die Extraklasse-Amerikaner der „Königlichen“, Running-Back Trevor Deed und Spielmacher Jeff Welsh, die im vergangenen Jahr die Kiel Baltic Hurricanes zur Nord-

meisterschaft geführt hatten, hatten die Raubkatzen aus Düsseldorf am Anfang der Partie nichts entgegen zu setzen. Ein weiter Pass von Welsh auf Deed, ein weiterer auf Nationalspieler Hilgenfeldt – der auch für die insgesamt sieben Extrapunkte verantwortlich war – und die Gastgeber führten schnell mit 7:0.

Panther-Spielmacher Tracey gelangen daraufhin ein paar First-downs, ohne aber selbst Punkte zu erzielen: Zu wenig, denn Deed erreichte wenig später nach 28 Yards



Coach Clifford Madison. FOTO: INGO LAMMERT

fast unbedrängt die Endzone der Gäste: 14:0! Donnie Avant und zwei-

mal Deed erhöhten vor der Pause auf 35:0 für die Hausherren. Danach war die Partie entschieden, auch wenn sich die Gäste nie aufgaben.

Schönheitskosmetik gelang dem Team von Clifford Madison nicht mehr. Und die in Weiß gekleideten Panther mussten sogar noch zwei weitere Touchdowns hinnehmen. „Die Monarchs haben in diesem Jahr einfach ein geiles Team“, so Teamsprecher Jürgen Nitsch. Nächste Woche wird es den Panther ähnlich ergehen, wenn sie nach Kiel zu

den Hurricanes müssen.  
**Dresden Monarchs – Panther 49:0 (14:0, 21:0, 14:0, 0:0)**

**1. Viertel:** 6:0 Jan Hilgenfeldt, 38-Yards-Pass von Jeff Welsh, 7:0 Hilgenfeldt, Extrapunkt, 13:0 Trevor Deed, 28-Yards-Lauf, 14:0 Hilgenfeldt.

**2. Viertel:** 20:0 Donnie Avant, 51-Yards-Fumble-Return, 21:0 Hilgenfeldt, 27:0 Deed, 1-Yard-Lauf, 28:0 Hilgenfeldt, 34:0 Deed, 1-Yard-Lauf, 35:0 Hilgenfeldt.

**3. Viertel:** 41:0 Burkhard Vogt, 83-Yards-Interception-Return, 42:0 Hilgenfeldt, 48:0 Deed, 84-Yards-Lauf, 49:0 Hilgenfeldt.

**4. Viertel:** keine Punkte!  
**Zuschauer:** 1000.